

MigrantInnen begleiten MigrantInnen

Pilotprojekt «Individuelle Begleitung SRK» – für Familien und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund

Text: Christiane Dilly Bild: SRK Kanton Bern

Die vom SRK Kanton Bern angebotene Individuelle Begleitung unterstützt Familien und Einzelpersonen in kritischen Lebenssituationen oder mit Integrationsschwierigkeiten: kulturspezifisch und zeitlich begrenzt. Die 17 Begleitpersonen wissen aus eigener Erfahrung, was es bedeutet, sich in der Schweiz zu integrieren.

Seit Oktober 2015 bietet das Pilotprojekt individuelle Begleitung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) Kanton Bern sozialpädagogische Familienbegleitung und Einzelcoachings für Familiensysteme und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund an. Die Einsätze sind zeitlich begrenzt und richten sich an Menschen mit geringen Deutschkenntnissen und tiefem Integrationsstand in kritischen Lebenssituationen.

Anspruchsvolle Arbeit

Die Individuelle Begleitung SRK arbeitet in 19 Sprachen. Die 17 Begleiterinnen und Begleiter kennen viele Themen der Klientinnen und Klienten aus eigener Erfahrung. Einst selbst in die Schweiz immigriert, haben sie hier den Integrationsprozess durchlaufen. Sie stammen aus demselben Kulturkreis wie die Klientel und sprechen deren Herkunftssprache. Mit ihren Kenntnissen sowohl der Schweizer als auch der Herkunftskultur helfen sie, die Brücke zwischen den zwei Welten zu schlagen. Die Familienbegleitungen sind Interventionen in durcheinandergewirbelten und belasteten Familiensystemen. Die Einzelcoachings richten sich meistens an junge Erwachsene, die als unbegleitete Minderjährige (UMA) in die Schweiz gekommen sind. All diese Familien und Einzelpersonen müssen die Flucht und den Neustart



Bis heute wurden im Pilotprojekt Individuelle Begleitung SRK über 60 Familien oder Einzelpersonen begleitet.

in einer fremden Umgebung, oft getrennt vom Familienclan, bewältigen. Mit den Instrumenten der Abklärungs- und Diagnostikphase und den Hilfsmitteln zur Intervention ausgerüstet, machen sich die Begleitpersonen daran, mit den belasteten Familiensystemen und Einzelpersonen die

gik, Psychologie oder Soziale Arbeit verfügen. Je nach Herkunftsland ist es schwierig, entsprechend ausgebildete Fachpersonen zu finden. In diesen Ausnahmefällen übernimmt die sogenannte fallführende Fachperson aus dem Leitungsteam der Individuellen Begleitung SRK ein besonders

Die Familienbegleitungen sind Interventionen in durcheinandergewirbelten und belasteten Familiensystemen

Ziele zuerst zu erarbeiten und dann abzuarbeiten. Ihre Arbeit ist sehr anspruchsvoll, und die Situationen sind komplex. So gehen sie einerseits als Fachpersonen auf die Klientinnen und Klienten zu und sind andererseits authentische Unterstützerinnen und Unterstützer, die eine Beziehung zu ihnen aufbauen. Sie beraten zwar in der Herkunftssprache, müssen aber ebenfalls gut Deutsch sprechen und sind dadurch auf verschiedenen Ebenen auch Rollenmodelle für die Klientinnen und Klienten.

enges fachliches Coaching. Sämtliche Begleitpersonen der Individuellen Begleitung SRK werden zu Beginn nach der Methodik der Kompetenzorientierten Familienarbeit (KOFA) weitergebildet. Dies erlaubt eine einheitliche, klar strukturierte und fachlich fundierte Arbeitsweise. Ausserdem ermöglicht die KOFA-Methodik den Begleitpersonen, sich gut abzugrenzen, was im Migrationsbereich bei Personen mit ähnlicher Herkunft eine besondere Herausforderung darstellt. Weiter ist es für die Individuelle Begleitung SRK sehr wichtig, dass die Begleitpersonen spezifisches kulturelles Wissen mitbringen und in der Lage sind, dieses im hiesigen Kon-

Christiane Dilly

leitet beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Kanton Bern das Projekt Individuelle Begleitung SRK. Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Sozialer Arbeit und absolviert zurzeit den Kooperationsmaster.



Qualität gewährleisten

Die Begleiterinnen und Begleiter sollten über eine Ausbildung im Bereich Pädago-

text differenziert zu reflektieren. Alle Aufträge werden durch die fallführende Fachperson und die Begleitperson nach dem Vieraugenprinzip bearbeitet. Dies gewährleistet die Objektivität und Professionalität der Einsätze. Daneben gibt es Supervisionen und Intervisionen als zusätzliche Gefässe, um die Fälle zu besprechen.

Auftraggeber

Zu den zuweisenden Stellen gehören neben Sozialdiensten und Diensten für Kinder und Jugendliche inzwischen auch KESB und Spitäler aus dem ganzen Kanton Bern und dem Kanton Solothurn. Ein grosses Problem im Rahmen des freiwilligen oder präventiven Kinderschutzes ist der Art. 276 ZGB, der besagt, dass Kinderschutzmassnahmen grundsätzlich von den Eltern selbst bezahlt werden müssen. Nur wenn deren finanzielle Lage dies nicht zulässt, zahlt der Sozialdienst – oder im Kanton Bern die KESB – subsidiär. Dies verhindert in vielen Fällen den frühzeitigen Einsatz von ambulanten Kinderschutzmassnahmen wie der sozialpädagogischen Familienbegleitung und macht später oft teurere Interventionen nötig. Die Individuelle Begleitung SRK sucht nach Möglichkeiten, um solche Fälle anderweitig finanzieren zu können.

Pilotprojekt SRK

Die Individuelle Begleitung SRK ist ein Pilotprojekt des Schweizerischen Roten

Fallbeispiel

Familie aus Afghanistan

Die fünfköpfige Familie M. stammt aus Afghanistan und ist erst seit Kurzem in der Schweiz. Die Familienmitglieder sind Analphabeten und verstehen deshalb Briefe und Informationen nicht. Die Familie teilt die Wohnung mit fünf Geschwistern der Eltern. Die Familie unterstützt sich gegenseitig, ist aber durch die fehlenden Sprachkenntnisse permanent überfordert. Im Verlauf der Individuellen Begleitung SRK entfalteten die Familienmitglieder ihr Lernpotenzial und konnten ihre Deutschkenntnisse stark verbessern. Zu Beginn der Begleitung liessen die Eltern die Kinder noch alleine. Nun achten sie darauf, dass immer eine erwachsene Betreuungsperson in der Nähe ist.

Die Familie hatte keine weiteren Verwandten und kein soziales Umfeld in der Schweiz. Inzwischen hat sie neue Beziehungen und Kontakte knüpfen können. Im Rahmen der Individuellen Begleitung SRK wurde ein guter Kontakt zur Schule hergestellt. Dadurch stehen die Eltern im Austausch mit den Lehrpersonen und verstehen nun auch das hiesige Schulsystem besser. Aus einer anfänglich permanent überforderten Familie entwickelte sich ein Familiensystem, das sich selbst helfen kann.

Kreuzes (SRK) Kanton Bern. Das SRK Kanton Bern setzt sich für Menschen ein, die nur beschränkt Zugang zum sozialen Leben und zu den Gütern und Dienstleistungen dieser Gesellschaft haben. Gesundheit und Integration gehören zu den Kernthemen des SRK Kanton Bern. Bis 2018 bietet eine Anschubfinanzierung der humanitären Stiftung des SRK finanzielle Sicherheit für das Pilotprojekt.

Weitere Informationen zum Pilotprojekt:
www.srk-bern.ch > Migration > Individuelle Begleitung SRK

Interview

«Wir haben viel Positives in Gang gesetzt»

Hula Sultan begleitet bei der Individuellen Begleitung SRK Flüchtlinge aus Syrien. Im Interview erzählt die Begleiterin, was sie in den Familien alles bewirkt und warum es manchmal schwierig ist, sich abzugrenzen.

Hula Sultan, was tun Sie als Familienbegleiterin konkret?

Ich habe zum Beispiel eine syrische Familie mit sechs Kindern während eines Jahres begleitet. Die zwei jüngsten Kinder waren verhaltensauffällig und in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Eltern waren überfordert, sie sprachen kaum mit den Kindern und schrien sie oft an. Ich habe ihnen gezeigt, wie sie die Kommunikation verbessern und die Kinder in ihren Alltag einbeziehen können. Ich zeigte ihnen Spiele und Geschichten, wir etablierten Regeln für den Medienkonsum und führten tägliche Routinen ein, zum Beispiel ein Einschlafritual. Ausserdem erklärte ich den Eltern unser Schulsystem und begleitete die Familie in die Kita und bei Schulbesuchen, wo ich auch als Übersetzerin fungierte.

Was haben Sie bewirkt?

Wir haben sehr viel Positives in Gang gesetzt. Auch die zuständige Sozialarbeiterin war überrascht von den grossen Fortschritten. Als ich die Familie das letzte Mal besuchte, waren die kleinen Kinder gerade im Spiel mit der Mutter vertieft. Diese Aufmerksamkeit hatten die Kinder vor der In-

In eigener Sache

Erfolgreiche Praxisbeispiele gesucht

Liebe Leserinnen und Leser
Helfen Sie uns dabei, Themen zu finden, hinzuschauen und ranzuzugehen.
Kennen Sie jemanden aus der Praxis, der oder die sich besonders engagiert oder ein innovatives Projekt auf die Beine gestellt hat? Fällt Ihnen ein Unternehmen ein, über das Sie in SozialAktuell gerne lesen würden? Oder möchten Sie selber einen Beitrag verfassen? *
Melden Sie sich bei uns.

*Bitte reichen Sie uns keine fertigen Texte ein. Skizzieren Sie grob den Inhalt und die Zielsetzung, damit wir eine Publikation prüfen können. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Senden Sie uns Ihre Vorschläge an redaktion@sozialaktuell.ch

tervention nicht erfahren. Die Eltern sind gestärkt. Der Vater übernimmt bei der Erziehung mehr Verantwortung, statt sich wie früher aus Überforderung zurückzuziehen.

Was ist schwierig an Ihrer Arbeit?

Ich bin immer wieder gefordert, die professionelle Distanz zu wahren. Zum Beispiel, wenn mich eine Mutter «ihre beste Freundin» nennt. Oder wenn mich jemand bittet, ihm Geld zu leihen. Oder wenn eine Familie möchte, dass ich sie mit dem Auto nach Genf fahre. Dann muss ich erklären, dass dies nicht drinliegt.

Zur Person



Hula Sultan

ist Begleiterin Individuelle Begleitung SRK und lebt seit 16 Jahren in der Schweiz. Sie weiss, was es heisst, sich in der Schweiz zu integrieren.